

Jahresbericht 2018

Vorwort

Auch das Jahr 2018 war ein turbulentes Jahr. Das politische Establishment wurde in vielen Ländern einmal mehr als Teil des Problems und nicht als Teil der Lösung wahrgenommen. Vielfach bewegten sich politische Verantwortungsträger in einer eigenen Welt, orientiert an eigenen und kurzfristigen Interessen. "Nachhaltige Entwicklung" schrumpft unter solchen Bedingungen zum Slogan in Festtagsreden. Die Ergebnisse der Europawahl vom 26. Mai 2019 sind ein Hinweis auf diesbezügliches Agieren. Was wir im letzten Stiftungsbericht über Führungspersönlichkeiten in Politik und Wirtschaft schrieben, gilt unverändert:

Es sind letztlich immer *individuelle Menschen*, die durch wertegeleitetes Handeln in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für integres Entscheiden und sozial kompetentes sowie ökologisch achtsames Handeln sorgen und sich von Rückschlägen nicht entmutigen lassen. Wegen der großen Bedeutung des Wirtschaftssektors sind es insbesondere Führungspersönlichkeiten in Unternehmen, denen eine zentrale Verantwortung zukommt: Sie müssen nicht nur die ökonomischen Variablen definieren, sondern auch festlegen, welche gesellschaftlichen, sozialen und umweltspezifischen Aspekte in unternehmerische Entscheidungsprozesse und Erfolgskriterien einfließen. Sie sollten sich nicht nur über die kurzfristig zu erzielenden Gewinne Gedanken machen, sondern – wie das *Leipziger Führungsmodell* ausführt – sich ebenso um ein klares Verständnis des *Warum* bzw. *Wozu*, das *Was* und das *Wie* ihres geschäftlichen Handelns bemühen.

Diese Einsicht hat sich vertieft. In verschiedenen Publikationen stellten wir die individuelle Verantwortung ins Zentrum der Argumentation. Führungspersönlichkeiten – im Gegensatz zu Führungskräften – verstecken sich nicht hinter Gesetzen oder scheinbaren institutionellen Zwängen, sie führen! Sie legen sich öffentlich auf nicht verhandelbare Werte fest und filtern unter der Vielzahl der möglichen Entscheidungen jene heraus, die nicht nur betriebswirtschaftlichen Richtigkeitskriterien genügen, sondern auch durch ein Höchstmaß an Vereinbarkeit mit gesellschaftlichen Erwartungen, ökologischen Anforderungen und menschenrechtlichen Erwägungen gekennzeichnet sind.

Der Fokus auf Leadership in Unternehmen bedeutet nicht, dass Gouvernanz im staatlichen Bereich weniger wichtig wäre – *good governance* im Unternehmenssektor kann einen Mangel an guter Regierungsführung nicht kompensieren. Wo sich *gute Regierungsführung* und *gute Unternehmensführung* gegenseitig ergänzen und Synergien geschaffen werden, entsteht nachhaltiger und sozial breit

abgestützter Wohlstand. Und es wachsen die Freiheitsgrade, weil die Notwendigkeit von Regulierung abnimmt – dies wiederum ermutigt Kreativität und Innovation.

Durch unsere Mitarbeit in der – von der **Päpstlichen Akademie der Sozialwissenschaften** getragenen – Initiative **Ethics in Action** haben wir uns in diesem Jahr vermehrt mit Denkimpulsen aus Verlautbarungen von Papst Franziskus und Publikationen der katholischen Soziallehre beschäftigt. Die Einsichten der katholischen Soziallehre verlieren durch die erschütternden Missbrauchsskandale nichts von ihrer historischen Bedeutung. Dazu gehörten hauptsächlich die Enzyklika *Laudato Si*, die auf Themen der nachhaltigen Entwicklung eingeht, aber auch Botschaften wie die, die der Papst zum Weltfriedenstag 2019 unter dem Titel "Gute Politik im Dienst des Friedens" veröffentlichte. Vieles von dem, was zum Thema "gute Regierungsführung" Geltung hat, kann ohne Abstriche auf "gute Unternehmensführung" übertragen werden. Gute Regierungsführung ist überall auf der Welt das Fundament menschendienlicher Entwicklung – gute Unternehmensführung eine der zentralen Grundlage für die Erreichung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Politik, so Papst Franziskus in seiner Botschaft zum Weltfriedenstag 2019, ist ein "wesentliches Mittel zum Aufbau menschlicher Gemeinschaft und Institutionen. Wird jedoch das politische Leben nicht als eine Form des Dienstes an der Gesellschaft als Ganzes betrachtet, kann es zu einem Mittel der Unterdrückung, Marginalisierung und sogar Zerstörung werden." Und, auf politische Ämter gemünzt, aber ebenso für Führungspositionen in Unternehmen relevant: "Das politische Amt und die damit einhergehende politische Verantwortung fordern die in den Dienst ihres Landes Berufenen ständig heraus, alle Anstrengungen zu unternehmen, um die dort lebenden Menschen zu schützen und Bedingungen für eine würdige und gerechte Zukunft zu schaffen. Bei einer Berufsausübung mit grundlegender Achtung vor dem Leben, der Freiheit und der Würde des Menschen kann das politische Leben in der Tat zu einer herausragenden Form der Wohltätigkeit werden." Angesichts der anhaltenden, beklagenswerten Vorwürfe von Missbrauch an Schutzbefohlenen, denen die Kirche seit Jahren ausgesetzt ist, lösen die Aussagen des Papstes hohe Erwartungen für konsequentes Handeln in der eigenen Institution aus.

Unternehmen sind keine Institutionen im Wohltätigkeitssektor. Verantwortungsvoll geführte Unternehmen schaffen jedoch die Grundlage für gesellschaftlichen Wohlstand: Menschen und Ressourcen werden zusammengeführt, um wichtige Güter und Dienstleistungen anzubieten. Erfolgreich geführte Unternehmen stellen neuartige Dienstleistungen und Produkte zur Verfügung, die das Leben von Menschen leichter machen. Erfindungen und Innovationen helfen, Probleme zu lösen, die zuvor unlösbar waren. Durch Unternehmen und Zulieferbetriebe werden Arbeitsplätze geschaffen, Löhne sowie Gehälter bezahlt und Gewinne erwirtschaftet. Ebenso werden Steuern abgeführt, die das Gemeinwesen in die Lage versetzen, seine Aufgaben zu erledigen. Und schließlich werden Beiträge für Sozialabgaben sowie Versicherungsprämien bezahlt. All dies trägt zur Schaffung von Wohlstand bei, auch wenn Wohltätigkeit nicht zu den Unternehmenszielen gehört.

Dass die Erwirtschaftung von Gewinn mindestens auf legale, vorzugsweise aber auf legitime Art und Weise geschehen muss, bedarf eigentlich keiner besonderen Erwähnung. Dass es trotzdem öffentlich gewordene Fälle gibt, in denen Führungskräfte nach Möglichkeiten suchten, Gesetze zu brechen sowie

Behörden zu täuschen und dies auch über einen langen Zeitraum taten, ist besonders verwerflich. Solches Fehlverhalten unterminiert das Vertrauen der Menschen in das Verantwortungsbewusstsein aller Führungskräfte der Wirtschaft – auch in jene, die das nicht verdient haben. Dies wiederum erschwert technische, betriebliche und soziale Innovation – was angesichts des bevorstehenden Strukturwandels aufgrund der Digitalisierung und der **Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung** besonders schwerwiegende Folgen hat.

Wer Anspruch auf Führung erhebt, strebt legitimes, d.h. auf die Erwartungen der Menschen einer Gesellschaft eingehendes und nicht ausschließlich gesetzestreu Wirtschaften an. Dazu gehört auch eine neue Qualität der Kommunikation: Ehrliche Aussagen der Führungspersönlichkeiten über das, was sie aus welchen Gründen tun können oder eben nicht und Aussagen über den Umgang mit Dilemmata. Führung dieser Art ist die Voraussetzung dafür, dass eine Mehrzahl der Menschen moderner Gesellschaften dasjenige Minimum an Vertrauen in die Integrität unternehmerischen Handelns aufbringt, das für langfristigen Erfolg in der *VUCA-Welt* notwendig ist:

VUCA ist ein Konzept, das von US-amerikanischen Militärs entwickelt wurde. Es steht für *Volatility* (Volatilität, Unbeständigkeit), *Uncertainty* (Ungewissheit, Unvorhersehbarkeit), *Complexity* (Komplexität, Vielschichtigkeit) und *Ambiguity* (Mehrdeutigkeit) und war eine Reaktion auf die neue Unübersichtlichkeit nach dem Ende des Kalten Krieges in den späten achtziger Jahren. Die wesentliche Einsicht war, dass unter den neuen Gegebenheiten nicht mehr so sehr die gewaltige Explosionskraft der eingesetzten Waffen zu Erfolgen führt, sondern ein flexibles Reagieren auf veränderte lokale Umstände ausschlaggebend ist. Wesentliche Entscheidungen müssten daher vor Ort durch Menschen getroffen werden, deren Wissen weit über das hinausgeht, was man in den traditionellen Militärakademien lehrt. Kenntnisse der Denk- und Verhaltensweisen sowie der Interessenlage der lokalen Bevölkerung und der sie kennzeichnenden Kultur oder Religion gewinnen enorme Bedeutung. Sensibilität, Rücksichtnahme und Respekt gegenüber den legitimen Interessen "der anderen Seite" werden wichtiger als die Anzahl der Panzer und Bomben.

Die Einsichten der Vordenker des US-Militärs sind auch für Führungspersönlichkeiten international arbeitender Unternehmen von großer Bedeutung. Die "Bipolarität" zwischen Kapitaleignern auf der einen Seite und Arbeitnehmervertretern auf der anderen ist Vergangenheit. Die Vielzahl der gesellschaftlichen Anspruchsgruppen (Stakeholder) kennzeichnet das gesellschaftliche Umfeld der Unternehmen; die Qualität der Beziehungen zu diesen wird immer wichtiger. Die Kompetenzen, die noch immer im Zentrum des Lehrangebots internationaler Business Schools (das betriebswirtschaftliche Äquivalent der Militärakademien) stehen, werden auch weiterhin zu den Voraussetzungen für erfolgreiches Wirtschaften gehören, sie genügen jedoch nicht mehr, um nachhaltig erfolgreiche, weil gesellschaftlich vertrauenswürdige Führungskräfte auszubilden. Die enorme Finanzkraft (das Äquivalent der Waffenstärke) reicht längst nicht mehr aus, um legitime Unternehmensinteressen zu verteidigen. Im Gegenteil, je größer und profitabler heute ein Unternehmen ist, desto mehr Skepsis wird ihm entgegengebracht – und desto mehr Ansprüchen soll es genügen.

Für das Top-Management sind daher nicht mehr nur die Bewertungen des Kapitalmarktes und Forderungen der Arbeitnehmer wichtig, sondern auch profunde Kenntnisse der Denk- und

Verhaltensweisen der verschiedenen Anspruchsgruppen sowie des gesellschaftlichen Wertewandels. Diese zusätzlichen *soft skills* erleichtern den Umgang mit allen Facetten der VUCA-Welt: Unbeständigkeit der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (zum Beispiel die Zoll- und Handelspolitik des US-Präsidenten), Ungewissheit über Marktentwicklungen (beispielsweise regionale Hegemoniestreitigkeiten im Mittleren Osten), Unübersichtlichkeit (etwa kulturell unterschiedliche Kriterien für Akzeptanz sowie Mehrdeutigkeit (zum Beispiel bei der Wertigkeit technologischer Durchbrüche wie CRISPR-Cas9).

Richtiges Handeln in der VUCA-Welt setzt Charaktereigenschaften voraus, wie wir sie in unserem Buch **Die Kunst der verantwortungsvollen Führung** (Haupt Verlag Bern) beschrieben haben: Die Wirksamkeit profunden Fachwissen hängt von den Persönlichkeitsmerkmalen des Top Managements ab. Es geht um Wertehaltungen und nicht um Allüren; es darum, Alliierte für die gute Sache zu gewinnen und um Siege durch Machtausübung. Der "Markt" für das Unternehmen besteht für Führungspersonalitäten nicht nur aus der ökonomischen Dimension, sondern berücksichtigt auch die Erwartungen der Menschen in Bezug auf den Firmenbeitrag zum Gemeinwohl. Und – etwas, was uns insbesondere die Arbeit bei **Ethics in Action** gelehrt hat – Führungspersonalitäten empfinden über den Tag hinaus eine Rechenschaftspflicht für das große Ganze. Das Gedankengut von Erich Fromm und das Weltethos-Gedankengut sind daher auch in Zukunft wesentliche Wissensaspekte – die heute im *corporate learning* von Unternehmen meist nicht vorkommen.

Wenn nachhaltige Entwicklung eine realistische Perspektive und nicht nur proklamiertes Wollen sein soll, müssen alle Mitglieder einer Gesellschaft, alle Personen auf ihre Weise und mit ihren Möglichkeiten, einen Beitrag leisten. Unternehmen müssen dabei eine Vorreiterrolle übernehmen. Ihre Führungspersonalitäten sind daher – neben den politische Verantwortungsträgern – in hohem Maße gefordert, über den Tellerrand der betriebswirtschaftlichen Quartalsberichte hinauszudenken. Wo Entscheidungen – neben hervorragender Expertise – durch normative Überzeugungen geprägt sind und Forderungen der **Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung** in ihrem Wertemanagement verankert, kommt eine Dynamik in Gang, die beim lediglich betriebswirtschaftlichen *business as usual* ausbleibt.

An einer solchen Entwicklung mitzuarbeiten, sei es durch Forschung, Beratung, Vorträge oder Diskurse auf Panels, betrachten wir auch in Zukunft als unsere wichtigste Aufgabe. Die Tatsache, dass 2018 die Nachfrage nach dem Wissen, der Kompetenz und der Erfahrung unserer Stiftung höher war als das, was wir – trotz weltweiter Vernetzung mit international anerkannten Experten – mit unseren Ressourcen bewältigen konnten, betrachten wir in Dankbarkeit als Wertschätzung unserer Arbeit. Daraus ziehen wir Motivation und Energie.

Klaus M. Leisinger

Karin Schmitt

Basel, 27. Mai 2019

Laufende Forschungs- und Kooperationsprojekte

Um unseren Stiftungszweck zu erfüllen und die Finanzierung unserer Arbeit sicher zu stellen, engagieren wir uns in einer Reihe von Forschungs- und Kooperationsprojekten mit verschiedenen gemeinnützigen und akademischen Partnerinstitutionen:

TRUST – Ein Projekt gefördert vom Horizon 2020 Forschungs- und Innovationsprogramm der Europäischen Union

Das TRUST Projekt wurde durch ein Konsortium von 13 Partner-Institutionen aus Afrika, Asien und Europa durchgeführt und im Dezember 2018 abgeschlossen. TRUST hatte zum Ziel, eine globale Zusammenarbeit herbeizuführen, welche die Einhaltung hoher ethischer Standards auf der ganzen Welt – insbesondere aber in der Zusammenarbeit zwischen europäischen Institutionen und solchen in Ländern mit niedrigen und mittleren Einkommen – verbessert. Die Stiftung Globale Werte Allianz war Teil dieser wichtigen Arbeit.



Unser Konsortium hat alle ihm gesetzten Ziele erreicht:

- Aufbau eines internationalen Netzwerks mit relevanten Schlüsselakteuren zur Verbesserung der Gouvernanz der Forschungsethik, um Risikobereiche für unethische Praktiken zu identifizieren;
 - Identifikation typischer Fallstudien über den Export unethischer Praktiken und Berichterstattung über die gewonnenen Erkenntnisse;
 - Entwicklung eines globalen Verhaltenskodex, der von der Europäischen Kommission und den Geldgebern weltweit genutzt werden kann, um ethische Forschung und faire Partnerschaften zu fördern;
 - Entwicklung eines Vertrags-Templates, das die Verhandlungsmacht gefährdeter Bevölkerungs-
-

- gruppen unter schwierigen Lebensbedingungen verbessert;
- Entwicklung eines Compliance- und Ethik-Follow-up-Tools für Forschung unter solchen Bedingungen;
- Entwicklung einer Ethik-Gouvernanz Strategie zur langfristigen Einhaltung hoher ethischer Standards.

Unsere Stiftung trug seit Beginn der Arbeiten im Oktober 2015 auf vielfältige Weise zur erfolgreichen Arbeit des TRUST Konsortiums bei. Der Fokus lag dabei auf den Einbezug von Wissen und Erfahrungen aus Unternehmen. Durch Forschung und die Erarbeitung von Fallstudien, Analyse gemachter Erfahrungen und durch die Auswertung bestehender Unternehmenspraktiken sowie durch vielfältige Gespräche und Interviews unterstützten und ergänzten wir die Arbeit der anderen Konsortiumsmitglieder. Das Ziel unserer Arbeit war, einen Korridor guter Praktiken zu beschreiben und u.a. an einem *Global Code of Conduct* mitzuarbeiten, der als Management-Instrument benutzt werden kann (siehe Anhang).

Im Mittelpunkt unserer Arbeit lag das Handlungsfeld "*Klinische Versuche in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen*", wo es immer wieder zu problematischen Abläufen kommt. Die Überwindung unzureichender Achtsamkeit in Bezug auf ökonomische, soziale oder kulturelle Verwundbarkeiten durch Prozesse angemessener Sorgfalt (*due diligence*) sowie eventuelle mangelnde Sensibilität gegenüber in großer Armut lebenden Menschen war in diesem Zusammenhang unser größtes Anliegen.

Besonderen Wert legten wir für dieses Thema auf Dialoge mit aufgeklärten Vertretern führender Unternehmen. Dabei hatten sowohl die eingeladenen NGOs und Behördenvertreter als auch die Repräsentanten der Industrie Gelegenheit, voneinander zu lernen. Die Tatsache, dass bei allen wesentlichen Themen große Übereinstimmung erzielt und gegenseitiges Misstrauen abgebaut wurde, ermutigt uns in der Überzeugung, dass Menschen guten Willens überall auf der Welt und in allen professionellen Bereichen bei allen Interessenunterschieden viel mehr Gemeinsamkeiten als Trennendes haben.

Weiterführende Links, Tools, Deliverables:

<http://trust-project.eu>

<http://trust-project.eu/?s=Leisinger>

<http://trust-project.eu/the-project/policy-issues/>

<http://trust-project.eu/deliverables/deliverables-and-tools/>

<http://trust-project.eu/trust-in-vatican-city/>

<https://link.springer.com/book/10.1007%2F978-3-319-64731-9>

<http://www.globalcodeofconduct.org>

http://www.globalcodeofconduct.org/wp-content/uploads/2018/12/TRUSTNewsletter_2018_Issue5.pdf

<https://www.youtube.com/channel/UClivLKhGDPW2mu5wn7zw7qw>

Zusammenarbeit mit der Karl Schlecht Stiftung



Karl Schlecht
Stiftung

Unsere enge Zusammenarbeit mit der Karl Schlecht Stiftung war auch im Jahre 2018 geprägt von Bemühungen zur Umsetzung des **Weltethos**-Gedankenguts im konkreten wirtschaftlichen Alltagshandeln. Das Schwergewicht unserer Forschungsarbeit im Jahre 2018 lag jedoch bei zwei anderen Anliegen des Stifters, Karl Schlecht, zum einen bei der Nutzung des Gedankenguts von **Erich Fromm** auf notwendige menschliche Charakteristika von Führungspersonal in Unternehmen, zum anderen die Suche nach Möglichkeiten, Elemente des Weltethos-Gedankenguts als Bausteine in einen der wichtigsten Diskurse im chinesischen Kulturbereich, der des **Confucian Entrepreneur**, einzubringen. Das Leitbild des *Confucian Entrepreneur* kann mit dem des "ehrbaren Kaufmanns" im deutschsprachigen Bereich verglichen werden.

Grundlegend für alle diese Arbeiten ist die Überzeugung, dass immer *Menschen* und nie *Institutionen* in der Verantwortung stehen, mit ihren Handlungsweisen ethischen Kriterien zu genügen. Verantwortungsvolle Führungspersönlichkeiten verstecken sich weder hinter defizitären Gesetzen noch vermeintlichen strukturellen Zwängen. Sie handeln im Geiste ihrer normativen Überzeugungen und fühlen sich im Sinne Max Webers für die Gesamtheit der Folgen ihres Handelns verantwortlich. Die Bewertung dieser Folgen entscheiden über die Struktur ihrer Entscheidung.

Zwei Engagements von Klaus Leisinger sind in dieser Hinsicht der besonderen Erwähnung wert:

- Zum einen der Eröffnungsvortrag und die anschließenden Diskussionen an der **Erich-Fromm-Forschungskonferenz** am 21. Juni 2018 in Berlin. Psychosoziale Einsichten, die Erich Fromm vor Jahrzehnten aus seiner (politisch im sozialistischen Humanismus verankerten) Perspektive zur Diskussion stellte, sind völlig vereinbar mit modernem, aufgeklärtem Denken über gute Unternehmensführung. Brücken zu bauen zwischen einerseits psychologischen und psychosozialen Einsichten, wie sie Erich Fromm vorlegte, und andererseits modernem Management-Denken der "alten Schule" bietet daher die Chance zur Entwicklung neuer Führungsmodelle, mit denen die Herausforderungen der **Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung** besser bewerkstelligt werden könnten.
- Zum anderen hatte der Eröffnungsvortrag an der **Invited Session "Discourse on Confucian Entrepreneurs 2018: Humanism as a World Ethos for Global Business"** des **Weltkongresses der Philosophie** in Beijing am 18. August 2018 besondere Bedeutung. Die Kongress-Leitung und Prof. Tu Weiming machten es möglich, die Ergebnisse der fünfjährigen von der Karl Schlecht Stiftung geförderten Arbeit am Weltethos-Institut Beijing als *"Learning to be Human"* im Kontext wirtschaftlichen Handels zu erörtern. Besonders positiv zu vermerken war, dass Wirtschaftspraktiker und Unternehmer-VIPs wie Wu Nianbo mit Referaten aus ihrer Praxis zum Erfolg beitrugen. Sie werteten die Veranstaltung in Bezug auf ihre praktische Bedeutung auf, weil sie empirisch nachwiesen, dass Good Leadership im Sinne der **Weltethos**-Werte durchaus vereinbar ist mit dem Erzielen wettbewerbsfähiger Gewinne.

Die **wissenschaftliche Beratung** in Ethik- und Weltethos-relevanten Fragen der von der Karl Schlecht Stiftung geförderten wissenschaftlichen Programme am **Weltethos-Institut der Universität Tübingen**, an der **Zeppelin Universität Friedrichshafen (LEIZ)** sowie am **Wittenberg Zentrum für Globale Ethik (WZGE)** führte auch im Jahr 2018 zu Erkenntnisgewinn aller Beteiligten. Die großzügige Förderung dieser Art der Wissenschaft und ihrer praktischen Anwendungspotentiale durch den Stifter, Karl Schlecht, erleichterte diese Arbeit immens.

Die institutionelle Förderung durch die Karl Schlecht Stiftung ist im Juli 2018 ausgelaufen. Wir nehmen dies zum Anlass, der Karl Schlecht Stiftung und insbesondere dem Stifter Karl Schlecht persönlich unsere große Dankbarkeit auszudrücken. Unsere Arbeit wurden in den letzten 5 Jahren nicht nur durch die finanzielle Förderung erleichtert, sondern auch durch vielfältige Impulse bereichert.



Sustainable Corporate Responsibility (SCoRe)

Das Forschungsprogramm Sustainable Corporate Responsibility (SCORE) der Arbeitsgruppe Sozialforschung und Methodik der Universität Basel widmet sich der theoretischen und empirischen Erforschung der Rollen und Verantwortlichkeiten von Unternehmen in und außerhalb von Regionen und Gesellschaften. Ziel des Programms ist es, Theorien und Forschungen zu Unternehmensverantwortung und nachhaltiger Entwicklung in einem länder- und kulturübergreifenden globalen Kontext voranzutreiben. Beispiele für wichtige Forschungsfragen sind: Was verstehen, erwarten und beschränken verschiedene Stakeholder in Bezug auf die Verantwortlichkeiten von Unternehmen? Warum und wie sollten Unternehmen verantwortlich sein? Wie hängen unternehmerische Verantwortung und nachhaltige Entwicklung zusammen? Warum engagieren sich einige Unternehmen mehr für eine nachhaltige Entwicklung als andere? Was sind die Haupthindernisse für die Übertragung von Verpflichtungen (z. B. UN Global Compact, UN Millennium Development Goals, UN Sustainable Development Goals) in die Geschäftspraktiken? SCORE wird gemeinsam von Klaus Leisinger (Professor an der Universität Basel und Direktor der Global Value Alliance) und Max Bergman (Professor an der Universität Basel) geleitet.

Die wissenschaftliche Arbeit der Expertengruppe SCoRe an der Universität Basel wurde auch im Jahre 2018 mit unserer Unterstützung weitergeführt. Verbesserungen beim interkulturellen Verständnis der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen sind unverändert notwendig, auch und gerade in Zeiten zunehmender nationaler Rückbesinnungstendenzen in vielen Volkswirtschaften: Keines der sich heute weltweit stellenden Probleme kann durch die Bemühungen in einzelnen Ländern, geschweige denn durch nationale Unternehmen, einer nachhaltigen Lösung nähergebracht werden. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Akteuren in unterschiedlichen kulturellen Umfeldern setzt jedoch – neben der Integrität der jeweiligen Handelnden – ein eindeutiges Verständnis der im Diskurs verwendeten Begriffe voraus. In diesem Zusammenhang werden die Grenzen eines ausschließlich auf westlichen Werten und Erfahrungen gründenden Ethik-Diskurses immer sichtbarer.

Das durch SCoRE erarbeitete Wissen über die kulturell geprägten konzeptionellen Vorstellungen der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen in Indien, China, Südafrika und der Schweiz (siehe Publikationsliste) leistet einen Beitrag zum besseren gegenseitigen Verständnis interessierter Menschen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Ziel ist, einen normativen Korridor zu skizzieren, der einerseits wesentliche kulturelle Besonderheiten respektiert, andererseits jedoch mit denjenigen Normen vereinbar ist, auf die sich die internationale Gemeinschaft in Katalogen wie dem **UN Global Compact** und der **Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung** geeinigt hat.

Ethics in Action for Sustainable and Integral Development (EIA)

Das Programm der **Päpstlichen Akademie der Wissenschaften "Ethics in Action (EIA)"** berief verschiedene religiöse Führungskräfte, Akademiker, Wirtschafts- und Gewerkschaftsführer, Entwicklungspraktiker und Aktivisten zusammen, um normative Voraussetzungen für die Bewältigung der Herausforderungen einer nachhaltigen integralen Entwicklung zu identifizieren und konkrete Maßnahmen voranzutreiben.



Die kleine Gruppe, der die Stiftung Globale Werte Allianz angehörte, tagte zum ersten Mal am 31. Oktober 2016 und beendete ihre Arbeit im Dezember 2018. Die insgesamt 11 Sitzungen fanden überwiegend in der Zentrale der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften unter der Leitung von Monsignore Marcelo Sánchez Sorondo und Professor Jeffrey Sachs von der Columbia University in New York statt. Klaus Leisinger gehörte der zentralen Steuerungsgruppe an, die das Projektmanagement inhaltlich unterstützte. Das UN-Netzwerk für nachhaltige Entwicklungslösungen (SDSN), Religionen für den Frieden und die University of Notre Dame unterstützten die Initiative mit inhaltlichen Beiträgen.



Alle gesetzten Ziele wurden erreicht:

- Erarbeitung eines robusten multireligiösen Konsenses über die grundlegende moralische Verpflichtung, bei der Formulierung von Lösungsansätzen für die globalen Herausforderungen spezifische ethische Imperative und Prinzipien anzuwenden;
- Aufbau einer starken und dauerhaften globalen Multi-Stakeholder-Partnerschaft zur Verbreitung und Umsetzung des Moralkonsenses in Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik;
- Schärfung des Bewusstseins der Religionsgemeinschaften für die anstehenden Herausforderungen und gemeinsamen Imperative sowie der erforderlichen Anwaltschaft für die Umsetzung der *Agenda 2030*; sowie
- Produktion von Bildungs- und Ausbildungsmaterialien (webbasierte für soziale Medien sowie traditionellen Medien), die weltweit verbreitet werden sollen.

Der vielleicht wichtigste Konsens aller Teilnehmer war, dass die großen Probleme der Menschheit besser lösbar werden, wenn Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kirche anerkennen, dass zusätzlich zum notwendigen ökonomischen, sozialen, politischen, wissenschaftlichen und technischen Wissen bei allen Entscheidungen eine spirituelle Dimension erforderlich ist, die die Integrität der Schöpfung und Sorge um das Wohl der Menschen sicherstellt.



Weiterführende Links:

<http://www.endslavery.va/content/endslavery/en/eia.html>

<http://www.endslavery.va/content/endslavery/en/eia/corporations.html>

Beiträge zu Konferenzen und Stakeholder-Foren

The Global Code of Conduct for Research in Resource-Poor Settings. Vortrag und Diskussion beim *Ethics & Compliance Committee* der IFPMA, Genf, 26. Januar 2018.

Sustainability as a Societal Reform Process with Special Responsibilities of the Private Sector. Vortrag und Diskussion an der Launch Conference of the *Sustainable Development Solutions Network (SDSN) Switzerland*, Bern, 15. Februar 2018.

Verantwortungsvolle Führung. Vortrag und Diskussion an der Jahreskonferenz des *CSR-Netzwerks von UPJ*, Berlin, 15. März 2018.

Modern Slavery, Human Trafficking, and Access to Justice for the Poor and Vulnerable. Beitrag zur *Ethics in Action* Konferenz der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften, Vatikanstadt, 13. März 2018.

Unternehmensverantwortung und Nachhaltige Entwicklung. Key Lecture bei der Verleihung des Dr. K.H. Eberle Preises 2018, Duale Hochschule Lörrach, 26. April 2018.

Intensiv-Seminar zum Thema ***Verantwortung und Gesellschaft*** (Unternehmensethik) im Rahmen des berufsbegleitenden Studiengangs in *Marketing, Marketing Management und Business Development der Universität Basel*, Basel, 3. Mai 2018.

Wertebasierte Unternehmenskultur für Integrität und nachhaltige Compliance. Vortrag plus Podiumsdiskussion bei der *AUDI Convention 2018*, Ingolstadt, 8. Mai 2018.

Unternehmensverantwortung für Nachhaltige Entwicklung. Seminar im *Konstanz Institut für Corporate Governance*, Konstanz, 9. Mai 2018.

Values Management (Fairness, Respect, Care, Honesty) used for Sustainability Endeavors: The TRUST Project. Vortrag und Diskussion beim *SDSN Leadership Council Meeting*, Stockholm, 16. May 2018.

Diskussionsbeiträge zum Symposium *20 Jahre Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik: Aktuelle Herausforderungen für verantwortliches Wirtschaften*. Berlin, 15. Juni 2018.

The Art of Leading: The Significance of Personality and Character in the Choice of Business Leaders. Eröffnungsvortrag der *Second Erich Fromm Research Conference "Putting Society on the Couch"*, *International Psychoanalytic University*, Berlin, 21. Juni 2018.

The Significance of Fairness, Respect, Care, Honesty for Research in Resource-Poor Settings. Vortrag am TRUST Symposium im Europa Parlament, Brüssel, 29. Juni 2018.

Learning to be Human in Business: Using the World Ethos Body of Thought for a Globalization with a Human Face. Vortrag an der Invited Session des World Congress of Philosophy, Beijing, 18. August 2018.
<http://wcp2018.pku.edu.cn/yw/index.htm>

Die Kunst der verantwortungsvollen Führung. Vortrag und Diskussion beim Gipfeltreffen des Senats der Wirtschaft, Reit im Winkl, 31. August 2018.

Business and Human Rights: The Power of Norms Versus the Norms of Power. Key Lecture at the 50th Anniversary Celebration of the Life & Legacy of Robert F. Kennedy, Zermatt, 8. September 2018.

Nice words are fine but hen lay eggs: Communication about values leads to expectations of practical consequences. Beitrag zur Roundtable Consultation on the topic "The impact of the economic market on character formation, ethical education and the communication of values in late modern pluralistic societies." Heidelberg, 4. Oktober 2018.

Werte-orientierte Führung in China: Der Confucian Entrepreneur. Vortrag und Diskussion am KSG-Forum "Good Leadership", Filderstadt 10. Oktober 2018.

Ethical Aspects on the Future of Work: The Global Code of Conduct. Beitrag zur Ethics in Action Konferenz der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften, Vatikanstadt, 30. Oktober 2018.

Nachhaltiges Wirtschaften als globaler Megatrend? Vortrag und Diskussion bei der Gründungsversammlung des Wirtschaftskomitee für Verantwortungsvolle Unternehmen, Zürich, 26. November 2018.

Corporate Responsibilities for Sustainable Development. MOOC Produktion für Ethics in Action Konferenz der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften, Vatikanstadt, 12. Dezember 2018.

Mitgliedschaften in Gremien und Boards

- Leadership Council des UN Sustainable Development Solutions Network (SDSN), seit 2012.
<http://unsdsn.org/about-us/people/klaus-leisinger/>
 - Kuratorium der Gemeinnützigen Karl Schlecht Stiftung (KSG), seit 2013.
 - Core Steering Group der Initiative Ethics in Action for Sustainable and Integral Development der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften (2016 – 2018).
 - Vorsitzender des Kuratoriums des Deutschen Netzwerk Wirtschaftsethik (DNWE) (2007 – 2018).
 - Beirat des Weltethos Instituts an der Universität Tübingen, (2014 – 2018).
 - Global Board of Directors Millennium Promise / Millennium Villages (Deputy Chairperson), seit 2001.
 - Beirat des Leadership Excellence Institute der Zeppelin Universität (LEIZ), seit 2015.
 - Beirat des Wittenberg Doktoranden-Kollegs, seit 2017.
-

Publikationen (Auswahl, nur 2018)

Die Kunst der verantwortungsvollen Führung. Vertrauen schaffendes Management im internationalen Business. Haupt Verlag, Bern 2018.

Healthy Volunteers in Clinical Studies. Mit Karin Schmitt. In: Ethics Dumping. Case Studies from North-South Research Collaborations. D. Schroeder, J. Cook, F. Hirsch, S. Fenet, V. Muthuswamy (eds.). 2018 Springer Briefs in Research and Innovation Governance.

Available at <https://link.springer.com/book/10.1007%2F978-3-319-64731-9>

Führungsverantwortung für unternehmerische Nachhaltigkeit im Geiste von Laudato Sí. In: Vergauwen G., Steingruber A.: Veni, Sancte Spiritus!, Münster 2018.

Using the World Ethos Body of Thought as a Compass for Managers. Some thoughts on the practical application of a philosophical concept. In: Humanistic Management Journal, 24th October 2018.

Die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung: Was ist die Verantwortung der Unternehmen? In: CSR News, Hamburg, 6. November 2018.

Working Together to Make the World a Healthier Place: Desiderata for the Pharmaceutical Industry. In: Cambridge Quarterly of Healthcare Ethics, December 2018 (with Kate Chatfield).

The Art of Leading. The significance of personality and character in the choice of business leaders. In: Fromm Forum, Tübingen, Dezember 2018.

Hinzu kommen regelmäßige Kolumnen und Magazin-Beiträge für die Badische Zeitung.

Siehe weitere: <http://www.globalewerteallianz.ch/publikationen/>

Stiftung Globale Werte Allianz

Schönbeinstrasse 23
CH-4056 Basel

Telefon +41 61 263 13 12
Fax +41 61 263 13 13

info@globalewertallianz.ch
www.globalewertallianz.ch